

## Buchempfehlung:

# Roberto de Mattei „Verteidigung der Tradition“

[Veröffentlicht am 28.02.2017 von civitas-institut.de](http://www.civitas-institut.de)

Jetzt auch in Deutschland. *Roberto de Mattei*, der bekannte italienische Kirchenhistoriker, hat schon vor einiger Zeit in Italien ein Buch zur Verteidigung der katholischen Tradition veröffentlicht, das jetzt auch endlich in deutscher Übersetzung vorliegt und das wir unseren Lesern ans Herz legen möchten.

Der Schriftsteller und Bühnen-Preisträger *Martin Mosebach* hat dazu das Vorwort geschrieben.



Nach dem Erfolg des Buches "*Das Zweite Vatikanische Konzil. Eine bislang ungeschriebene Geschichte*" bietet *Roberto de Mattei* auf diesen Seiten einige Elemente historischer und theologischer Reflexion, mit denen er die Probleme, die im Anschluss an sein Werk lebhaft diskutiert wurden, ins Prinzipielle hebt: Darf man Personen und Ereignisse der Kirchengeschichte diskutieren und sie dadurch möglicherweise in ein weniger günstiges Licht rücken? Oder gar in den Schatten? Darf man Entscheidungen der höchsten kirchlichen Autorität die Übereinstimmung verweigern? Wenn ja, unter welchen Umständen und in welchem Ausmaß? Was ist die *regula fidei* (Glaubensregel) der Kirche in Zeiten der Krise und Verwirrung? *Roberto de Mattei* sieht den Lösungsansatz in der heiligen Tradition, für die er in diesem Buch ein beeindruckendes Plädoyer vorlegt.

- „*Die Geschichte dient dazu, uns in Erinnerung zu rufen, dass das, was gestern geschah, sich heute wiederholen kann, und dass gestern wie heute und morgen eine einzige Regel in Zeiten der Krisen und Schwierigkeiten der Kirche bleibt: die Treue zur Tradition als Treue zur Wahrheit, die Christus seiner Kirche mit den Worten anvertraut hat: ‚Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen‘ (Mt 24,35).*“ - Roberto de Mattei)
- „*Roberto de Mattei unterzieht die Geschichte der Päpste einer strengen Prüfung - gerade vom Standpunkt bedingungsloser Papsttreue aus. Er will nichts anderes als dass der Papst Papst sei - kritisiert er einen Papst, so verklagt er ihn beim Papsttum. So entspricht es der großen katholischen Tradition.*“ Martin Mosebach